DIE ORTSNAMEN DES ENNEPE-RUHR-KREISES, DER STADT BOCHUM UND DER STADT HERNE

v|rg

WESTFÄLISCHES ORTSNAMENBUCH (WOB)

Im Auftrag der
Akademie der Wissenschaften zu Göttingen
herausgegeben von Kirstin Casemir und Jürgen Udolph

Band 14

DIE ORTSNAMEN DES ENNEPE-RUHR-KREISES, DER STADT BOCHUM UND DER STADT HERNE

Von

Michael Flöer

Verlag für Regionalgeschichte
Bielefeld 2020

Dieser Band wurde durch die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK)
im Rahmen des Akademienprogramms mit Mitteln
des Bundes (Bundesministerium für Bildung und Forschung) und des Landes
Nordrhein-Westfalen (Ministerium für Kultur und Wissenschaft) gefördert.

Redaktion: Kirstin Casemir

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Einbandgestaltung Uwe Ohainski unter Verwendung der Karte: *Circuli Westphaliæ quoad partem septentrionalem in suos Status ecclesiasticos & seculares divisi* von 1761 aus der Werkstatt der Homannschen Erben in Nürnberg.

© Verlag für Regionalgeschichte
Alle Rechte vorbehalten
ISBN 978-3-7395-1244-0

www.regionalgeschichte.de

Satz: Uwe Ohainski
Druck und Bindung: Hubert & Co, Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706
Printed in Germany

Inhalt

Vorwort 7
Allgemeines zum Inhalt des Westfälischen Ortsnamenbuches 9
Gemeindeeinteilung des Ennepe-Ruhr-Kreises, der Stadt Bochum
und der Stadt Herne (Karte) 10
Hinweise zum Aufbau und zur Benutzung des Lexikonteils 11
Abkürzungen 15
Zeichen 16

Die Ortsnamen des Ennepe-Ruhr-Kreises, der Stadt Bochum
und der Stadt Herne 17

Ortsnamengrundwörter und -suffixe 279
a) Grundwörter 280
b) Suffixbildungen 296
Erläuterung ausgewählter Fachausdrücke 301
Literatur-, Quellen- und Kartenverzeichnis 305
a) Literatur und gedruckte Quellen 305
b) Karten 323
Register 325

Übersichtskarte im hinteren Einbanddeckel

Vorwort

Im vorliegenden 14ten Band des Westfälischen Ortsnamenbuchs werden 221 Siedlungsnamen des Ennepe-Ruhr-Kreises, der Stadt Bochum und der Stadt Herne untersucht, darunter sechs Namen von Wüstungen und zahlreiche Namen heute in größeren Siedlungseinheiten aufgegangener Orte. Im Rahmen des Projekts „Ortsnamen zwischen Rhein und Elbe“ ist damit nach den Kreisen Soest, Olpe, dem Hochsauerlandkreis und dem Märkischen Kreis ein weiterer Teil des südlichen Westfalen bearbeitet.

Im Untersuchungsgebiet sind Siedlungsnamen unterschiedlicher Bildungsweise und unterschiedlichen Alters anzutreffen. In manchen von ihnen sind alte sprachliche Elemente festzustellen, die zum Zeitpunkt der Namengebung Teil der lebendigen Sprache waren, später jedoch außer Gebrauch gerieten. Einige enthalten sogar, mehr oder weniger sicher erkennbar, sprachlich weitaus ältere Namen, vor allem Gewässernamen, die auf diese Weise überliefert wurden. Der Siedlungsnamenbestand des Untersuchungsgebiets fügt sich in dieser Hinsicht zu den übrigen Kreisen, die in den bisherigen Bänden untersucht wurden. Die früheste Erwähnung eines Ortes in einer Schriftquelle ist, von wenigen und meist sehr jungen Ausnahmen abgesehen, nicht identisch mit seinem tatsächlichen Alter, über das sich in der Regel keine genaue Aussage machen läßt. Sie hängt vielmehr von mancherlei Zufällen historischer und überlieferungsgeschichtlicher Art ab. Auch aus diesem Grund wird die Möglichkeit, einen Siedlungsnamen nach seiner Bildungsweise, insbesondere nach der Verwendung bestimmter Grundwörter, zu datieren (und damit womöglich die Siedlung selbst) hinsichtlich ihrer Genauigkeit häufig überschätzt. Viele der Orte des Untersuchungsgebiets werden erst sehr spät und nur mit wenigen Zeugnissen in der schriftlichen Überlieferung greifbar, so daß sich ihre sprachliche Entwicklung in einigen Fällen nicht mehr sicher rekonstruieren läßt. Das hat zum Teil mit nicht erhaltener schriftlicher Überlieferung zu tun, zum Teil aber auch mit der Editionslage noch vorhandener Quellen. Das Fehlen eines zuverlässigen historischen Ortslexikons macht sich in auch diesem Kreis bemerkbar. Die Ortskartei Albert K. Hömbergs, der vor 1960 mit einschlägigen Vorarbeiten begonnen hatte, ist für das Untersuchungsgebiet nicht über den Stand einer Inventarisierung und Aufnahme überwiegend später Belege hinausgekommen. Gleichwohl ist sie dieser Arbeit zugute gekommen.

Zu danken habe ich den Mitgliedern des Projekts „Ortsnamen zwischen Rhein und Elbe“, in erster Linie der Leiterin der Münsteraner Arbeitsstelle Dr. Kirstin Casemir. Sie stand mir wie immer ungeachtet ihres eigenen Arbeitsaufkommens und der Belastung durch mancherlei Widrigkeiten stets bereitwillig für Diskussionen zur Verfügung und hat sich der Mühe der Redaktion des Manuskripts unterzogen. Ich danke auch Uwe Ohainski/Göttingen, in dessen bewährten Händen erneut der Satz und die Kartographie dieses Bandes lagen, und nicht zuletzt dem Projektleiter Prof. Dr. Jürgen Udolph, dem ich wichtige Hinweise verdanke. Bei der Ermittlung, Beschaffung und Durchsicht der Literatur half Erik Fackelmann.

Münster, im Januar 2020 Michael Flöer